

Berlin, 16. Oktober 2024

Pressemitteilung

Aktuelle forsa-Umfrage der Initiative Minderheitsaktionäre zu Generationenkapital, Aktien und Altersvorsorgedepot

Vierte repräsentative Umfrage zu „Altersvorsorge und Aktienrente“: Große Mehrheit der Befragten macht sich weiterhin Sorgen um die gesetzliche Rente, befürwortet die Einführung eines Generationenkapitals, beklagt aber fehlendes Finanzwissen

- Die vierte Auflage der repräsentativen Umfrage der Initiative Minderheitsaktionäre in Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa zeigt, dass auch im Jahr 2024 eine große Mehrheit der Befragten davon ausgeht, dass das gesetzliche Rentenniveau perspektivisch sinken und eine Versorgungslücke entstehen wird.
- Die Befragung macht deutlich, dass eine wachsende Mehrheit der Befragten für die Einführung eines sogenannten Generationenkapitals, also einer zusätzlichen Komponente zur gesetzlichen Rentenversicherung, ist.
- Eine deutliche Mehrheit befürwortet auch die Einführung eines Altersvorsorgedepots, mit dem die freiwillige private Vorsorge nach dem Vorbild des US-amerikanischen 401(k)-Plans gestärkt werden könnte. Vor allem Jüngere stehen den Plänen deutlich aufgeschlossener gegenüber.
- Die Untersuchung zeigt erneut, dass eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung nicht nur dringend geboten ist, sondern auch von einer wachsenden Mehrheit der Befragten begrüßt wird.
- Alarmierend ist, dass mehr als die Hälfte der Befragten angibt, generell nicht über genügend Finanzwissen zu verfügen, um richtige Anlageentscheidungen für die private Altersvorsorge treffen zu können.
- Die Initiative Minderheitsaktionäre sieht weiterhin große Defizite in der Aktienkultur in Deutschland und fordert die Politik auf, ihre Pläne für ein Altersvorsorgedepot rasch umzusetzen.

Die Initiative Minderheitsaktionäre, die sich für eine Stärkung der Rechte von Anlegern in Deutschland einsetzt, hat in Zusammenarbeit mit der forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH unter dem Titel „Altersvorsorge und Aktienrente“ erneut eine repräsentative Umfrage zur Zukunft der gesetzlichen Rente in Deutschland durchgeführt. Fazit: Das deutsche Rentensystem steht auch nach Jahren der politischen Diskussion vor großen Herausforderungen, die sich insbesondere aus der demographischen Entwicklung ergeben. Mit 86 Prozent geht eine große Mehrheit der Befragten davon aus, dass das Niveau der gesetzlichen Rente perspektivisch sinken und eine Versorgungslücke entstehen wird. Dementsprechend ist es nicht überraschend, dass mit 69 Prozent (2023: 62 Prozent) eine wachsende Mehrheit der Befragten die Einführung einer zusätzlichen Komponente zur gesetzlichen Rentenversicherung, eines sogenannten Generationenkapitals, befürwortet. Parallel dazu offenbart die Umfrage allerdings eklatante Defizite in der Informationspolitik der aktuellen Regierung: So gibt fast die Hälfte an, von dem Begriff Generationenkapital noch nichts gehört zu haben. Nur jeder fünfte Befragte, der schon vom Generationenkapital gehört hat, fühlt sich auch gut darüber informiert.

Die diesjährige Erhebung verdeutlicht erneut, dass eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung unabdingbar ist. Nicht nur wird die Einführung eines Generationenkapitals von einer deutlichen Mehrheit befürwortet, mit 59 Prozent spricht sich auch eine Mehrheit für die Einführung eines Altersvorsorgedepots aus, mit dem die freiwillige private Vorsorge nach dem Vorbild des US-amerikanischen 401(k)-Plans gestärkt werden könnte. An der Aktie

führt aus Sicht der Initiative Minderheitsaktionäre daher kein Weg vorbei. Umso wichtiger ist die Förderung einer Aktienkultur durch Stärkung der Aktionärsrechte in Deutschland.

Große Defizite beim Thema Finanzbildung, Aktien weiterhin unterrepräsentiert

Neben den wiederkehrenden Fragen zur Altersvorsorge wurden den Teilnehmenden der Befragung in diesem Jahr zusätzlich auch noch Fragen zum Thema Finanz- und Wirtschaftsbildung gestellt. Die Ergebnisse sind beunruhigend: Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, generell nicht über genügend Finanzwissen zu verfügen, um richtige Anlageentscheidungen für die private Altersvorsorge treffen zu können. Bei den jüngeren Befragten (18- bis 29-Jährige) sind es sogar fast zwei Drittel, denen das nötige Finanzwissen für ihre Anlageentscheidungen fehlt. Dies ist besonders vor dem Hintergrund der erforderlichen Eigenverantwortung für die Altersvorsorge ein Alarmsignal. Es überrascht daher nicht, dass die große Mehrheit von 85 Prozent der Befragten die Einführung eines eigenen Schulfachs „Finanzen und Wirtschaft“ für notwendig erachtet, um bereits in der Schule die Grundlagen für ein Wirtschafts- und Finanzverständnis zu legen. Immerhin: Eine wachsende Mehrheit von derzeit 60 Prozent (2023: 59 Prozent) der Befragten hält Aktien, Aktienfonds und ETFs generell für eine geeignete Möglichkeit der Altersvorsorge.

Bei den genutzten Instrumenten spiegelt sich das allerdings (noch) nicht wider: Die von den Befragten am häufigsten genutzten Instrumente zur privaten Altersvorsorge sind nach wie vor Versicherungsprodukte. An zweiter und dritter Stelle folgen gleichauf die Betriebsrente und Immobilien. Die Vorsorge durch Aktien stagniert auf einem niedrigen Niveau und spielt in Deutschland immer noch eine untergeordnete Rolle.

Robert Peres: „Altersvorsorgedepot zügig umsetzen“

Robert Peres, Vorstandsvorsitzender der Initiative Minderheitsaktionäre, sagte: „Die forsa-Umfrage der Initiative Minderheitsaktionäre ist ein verlässlicher Indikator der Stimmung im Lande zum Thema Altersvorsorge und Aktie. Auch im vierten Jahr der Befragung zeigt sich die Aktualität des Themas: Viele Bürger sind auch heute besorgt um die gesetzliche Vorsorge und befürworten die Nutzung des Kapitalmarktes zum Aufbau einer stabilen Rente. Gleichzeitig steigt auch das Bewusstsein, mehr eigenverantwortlich und ein Stück weit mit Aktien vorzusorgen. Unsere Umfrage zeigt, dass der Vorschlag der Regierung, ab 2026 mit dem Altersvorsorgedepot ein steuerlich gefördertes Instrument zur privaten Altersvorsorge mit Aktien und ETFs einzuführen, in der Bevölkerung gut ankommen dürfte. Man kann nur hoffen, dass das Altersvorsorgedepot zügig durchs Parlament kommt. Was mir allerdings grundlegend Sorgen macht, ist, dass immer noch eine Mehrheit der Befragten angibt, nicht über ausreichend Finanzwissen zu verfügen, um Anlageentscheidungen für die private Altersvorsorge zu treffen. Bei den jüngeren Befragten sind es sogar knapp zwei Drittel, die fehlendes Finanzwissen für ihre Anlageentscheidungen beklagen. Das ist alarmierend. Wir brauchen dringend bereits in den Schulen mehr Finanzbildung!“

Zahlen, Daten und Fakten der Umfrage

Die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage unter 1.002, nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählten Bundesbürgern und Bundesbürgerinnen zwischen 18 und 70 Jahren, im Detail:

- Wie bereits in den ersten drei Erhebungen ist auch 2024 eine große Mehrheit von 86% der Befragten der Meinung, dass das Rentenniveau absinken und es zu einer Versorgungslücke bei der gesetzlichen Rente kommen wird (2023: 88%, 2022: 83%; 2021: 86%). Nur 11% der Befragten meinen, dass das Versprechen der Politik, langfristig eine sichere und stabile Rente zu gewährleisten, gehalten werden kann (2023: 9%, 2022: 11%; 2021: 9%).
- Eine wachsende Mehrheit von 69% der Befragten würde die Einführung eines Generationenkapitals als eine zusätzliche Komponente zur Finanzierung der Rentenversicherung befürworten (2023: 62%; 2022: 56%; 2021: 58%). Überdurchschnittlich hoch ist die Befürwortung eines solchen Bürgerfonds bei Männern (74%; 2023: 69%, 2022: 65%; 2021: 63%) und Befragten, die bereits Aktien besitzen (79%; 2023: 75%; 2022: 75%; 2021: 72%).
- Etwas weniger als die Hälfte der Befragten (43%) gibt an, dass sie von dem Begriff Generationenkapital bisher noch nichts gehört hat. Männern ist dabei der Begriff noch etwas geläufiger als Frauen. Die große

Mehrheit der Befragten (79%), die den Begriff Generationenkapital schon einmal gehört, gesehen oder gelesen hat, fühlt sich insgesamt weniger gut bzw. schlecht zu dem Thema informiert. Nur jeder fünfte Befragte (20%) fühlt sich insgesamt gut bzw. sehr gut über das Thema informiert.

- Eine deutliche Mehrheit (59%) der Befragten befürwortet die Einführung eines staatlich geförderten Altersvorsorgedepots, mit dem Bürger kostengünstig über Wertpapiere, wie z.B. Aktien oder ETFs, für das Alter sparen können.
- Für die Teilnehmenden der Umfrage gehören weiterhin mit 40% Versicherungsprodukte (2023: 45%; 2022: 37%; 2021: 41%), mit 36% die Betriebsrente (2023: 39%; 2022: 32%) und ebenfalls mit 36% Immobilien (2023: 38%; 2022: 34%) zu den am häufigsten genutzten Instrumenten der privaten Altersvorsorge. Das Anlageprodukt Aktie spielt mit 17% (2023: 18%, 2022: 19%; 2021: 17%) weiterhin eine geringere Rolle bei der Altersvorsorge, während ETFs im Jahresvergleich mit nun 22% an Beliebtheit zulegt (2023: 19%, 2022: 19%; 2021: 15%)
- Eine Mehrheit von 60% der Befragten, unter ihnen insbesondere jüngere Befragte zwischen 18 und 44 Jahren, hält Aktien, Aktienfonds bzw. ETFs zur Absicherung im Alter für geeignet (2023: 59%; 2022: 55%; 2021: 51%). Bei den 18- bis 29-Jährigen steigt dieser Zustimmungswert sogar auf 77% (2023: 74%; 2022: 71%; 2021: 61%).
- Die Mehrheit der Befragten (54%) gibt an, nicht über ausreichend Finanzwissen zu verfügen, um richtige Anlageentscheidungen für die private Altersvorsorge zu treffen. Bei den jüngeren Befragten (18- bis 29-Jährige) sind es sogar knapp zwei Drittel, die glauben, dass ihnen Finanzwissen für ihre Anlageentscheidungen fehlt.
- Mit 85% der Befragten hält die große Mehrheit konsequenterweise die Einführung eines eigenen Schulfachs „Finanzen und Wirtschaft“ für notwendig, um bereits in jungen Jahren die Grundlagen für ein besseres Wirtschafts- und Finanzverständnis zu schaffen.

Die vollständigen Umfrageergebnisse können auf der Website der Initiative Minderheitsaktionäre heruntergeladen werden: <https://initiative-minderheitsaktionäre.org/>

#

Über die Initiative Minderheitsaktionäre

Die Initiative Minderheitsaktionäre e.V. wurde 2016 von unabhängigen Anlegern gegründet. Von ihrem Sitz in der Hauptstadt Berlin aus betreibt die Initiative eine Kommunikationsplattform für Informationen rund um die sozialpolitische Funktion der Aktienanlage. Sie wirkt auf die Verbesserung der Aktionärsrechte in der Rechts- und Wirtschaftspolitik hin, insbesondere dort, wo Minderheitsrechte über Jahre abgebaut worden sind. Zudem tritt die Initiative mit dem Gesetzgeber, der Justiz, den juristischen Fakultäten, den Medien sowie mit anderen interessierten Zielgruppen in einen Dialog darüber, wie die Rechte der Anleger wieder gestärkt werden können.

Weitere Informationen unter: <https://initiative-minderheitsaktionäre.org/>

Initiative Minderheitsaktionäre e.V.
Leipziger Platz 9
10117 Berlin
Tel: 030 - 4502 5560
Email: info@initiative-minderheitsaktionäre.org

Vertreten durch:
Robert Peres